**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 78 (1927)

**Heft:** 6-7

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Zücheranzeigen.

Handbuch der Forstwissenschaft. Begründet von Prof. Dr. Tuisko Loren. Vierte verbesserte und erweiterte Auflage. In Verbindung mit hervorragens den Fachmännern herausgegeben von Prof. Dr. Heinrich Weber, Freisburg i. B. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung, Tübingen 1926.

Seit unserer letzten Anzeige, Seite 61 des Jahrgangs 1926, sind mit bemerkenswerter Promptheit folgende Lieferungen erschienen:

- 14. (III. Bd., Bogen 9—15) Holzmeßkunde. Von Prof. Dr. Udo Müller, Freiburg i. B. †. (Fortsetzung und Schluß, S. 129—230). Waldwertrechnung und Statik. Von J. Lehr; für die 4. Auflage bearbeitet von Prof. Dr. J. Busse, Tharandt. (S. 231—240).
- 15. (III. Bd., Bogen 16—23) Waldwertrechnung (Fortsetzung und Schluß, S. 241—322). Forsteinrichtung. Von Prof. Dr. W. Schüpfer, München (S. 323—368).
- 16. (IV. Bd., Bogen 25—32) Forstpolitik. Von Prof. H. Weber, Freisburg i. B. (Fortsehung, S. 385—512).
- 17. (I. Bd., Bogen 17—24) Forstliche Standortslehre. Von Prof. Dr. R. Lang, Halle a. S. (Fortsetzung, S. 257—384).
- 18. (I. Bd., Bogen 25—32) Forstliche Standortslehre (Schluß, S. 385—476). Forstzoologie. Von Prof. Dr. K. Ecstein, Eberswalde (S. 476—512).
- 19. (I. Bd., Bogen 33—40) Forstzoologie (Schluß, S. 513—634). Forstsbotanik. Von Dr. L. Klein, Karlsruhe, S. 635—640.
  - 20. (I. Bd., Bogen 41—48) Forstbotanik (Fortsehung, S. 641—768).
- 21./22. (I. Bd., Bogen 49—58) Forstbotanik (Schluß, S. 769—916). Schluß des I. Bandes.
  - 23. (IV. Bd., Bogen 33-40) Forstpolitik (Fortsetzung S. 513-640).
  - 24. (III. Bd., Bogen 24-30) Forsteinrichtung (Fortsetzung S. 369-480).
- Bestimmungen über die Aussormung, Messung und Sortierung des Holzes in den Preußischen Staatssorsten. (Holzmessungsanweisung Homa). Mit allsgemeiner Verfügung III 40 für 1925 über Messung und Aufarbeitung des Holzes. Preis Mk. 0.40. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Im Hinblid auf die Initiative, welche der Leiter der Schweizerischen forste lichen Zentralstelle, Oberförster Bavier, zur Einführung einer einheitlichen Holzsortierung in der Schweiz ergriffen hat, dürfte die vorliegende "Anweissung" auch bei uns Beachtung finden. Sie umfaßt vier Abschnitte, nämlich:

- I Holzausformung,
- II. Messung und Festgehaltsermittlung,
- III. Holzsortierung,
- IV. Schlußbestimmungen,

und als Anhang eine Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten über Messung und Aufarbeitung des Holzes.

Die Ausscheidung von Derbholz und Reisig einerseits und von Rutholz und Brennholz anderseits geschieht wie bei uns, bzw. die Schweiz hat seinerzeit die in Deutschland übliche Ausscheidung angenommen.

Die Masse des Stammholzes wird aus Länge und Mittendurchmesser mit Kinde bestimmt. Stämme von 20 und mehr Zentimeter Mittendurchmesser wers den übers Kreuz, mit Abrundung auf ganze Zentimeter, gemessen, solche mit weniger als 20 cm Durchmesser dagegen werden nur einsach gekluppt.

Gegen die letztere Bestimmung wurde aus Kreisen der deutschen Holzhändler in einer Eingabe an das Ministerium protestiert. Der Käuser werde bei der einmaligen Messung des Durchmessers benachteiligt, indem die Stämme in der Regel auf die Breitseite zu liegen kommen. Die preußische Staatsforstverwaltung hat diese Beschwerde auf ihre Richtigkeit geprüft und durch Messung von Tausenden von Stämmen sestgestellt, daß die erwähnte Benachteiligung der Käuser tatsächlich besteht, aber so geringsügig ist, daß sie sich nicht veranlaßt sah, die Messungsvorschriften abzuändern.

Nun hat aber Prof. Dr. Busse in Tharandt in einer bemerkenswerten Notiz in der "Deutschen Forstzeitung" zezeigt, daß bei einfacher Messung der Durchmesser tatsächlich eine erhebliche Benachteiligung der Holzkäuser entsteht, aber nicht aus dem Grunde, den die Holzkändler in ihrer Eingabe geltend gemacht haben, sondern deshalb, weil bei Stämmen mit elliptischem Querschnitt infolge zweimaliger Abrundung auf ganze Zentimeter ein geringerer Durchmesser resultieren kann, als bei nur einmaliger Messung. Die Vorschrift, Stämme mit weniger als 20 cm Durchmesser nicht übers Kreuz zu messen, sei daher ansechtbar.

Die Klassenbildung für Nadellangholz weicht von der süddeutschen (Heilsbronnersortierung) erheblich ab. Die Numerierung der Klassen erfolgt in der Weise, daß die Klassenzahl den Dezimeter des Durchmessers der zugehörigen Stämme erkennen läßt, Klasse 4 a zum Beispiel enthält die Durchmesser von 40—44 cm, Klasse 4 b die Durchmesser 45—49 cm u. s. f. Im ganzen werden sechs Klassen gebisdet, von denen die vier ersten noch in a und b unterteilt werden.

So bestechend auf den ersten Blick diese Einteilung scheinen mag, so dürfte sie sich für unsere Verhältnisse doch viel weniger eignen, als die in Süddeutschsland allgemein gebräuchliche Heilbronnersortierung, die auf Stärke und Länge abstellt.

Das Laubholz wird in 6 Klassen mit Dezimeterspannung eingeteilt. Die Sortierung der übrigen Sortimente ist sehr eingehend, so daß die "Bestimsmungen" als Borlage bei der Aufstellung von Aufarbeitungss und Messungssvorschriften in andern Ländern dienen können. Knuch el.

Forstlicher Jahresbericht für das Jahr 1925. Neue Folge des Jahresberichts über die Fortschritte, Veröffentlichungen und wichtigern Ereignisse im Gebiete des Forst-, Jagd- und Fischereiwesens. Herausgegeben von Dr. Heinrich Weber, o. Professor der Forstwissenschaft an der Universität Freiburg i. B.

Wie schon früher mitgeteilt wurde ("Zeitschrift" 1926, S. 276), beabsich= tigt die Redaktion der "Allgemeinen Forst= und Jagdzeitung" die forstlichen Jahresberichte, deren Herausgabe in den Jahren 1920—1923 nicht mehr mög= lich war, wieder regelmäßig erscheinen zu lassen.

Der vorliegende Bericht für das Jahr 1925 ist der zweite seit der Untersbrechung. Er ist umfangreicher (239 Seiten, gegen 185 für 1924) und volls

<sup>1</sup> Mr. 19, Bd. 42, 1927.

ständiger als der letzte, weil erfreulicherweise wieder ausländische Beiträge darin enthalten sind. Wir finden Reserate über das englische und holländische Sprachsgebiet, über Jugoslavien, Norwegen, Schweden, Spanien, die Tschechoslowakei und Ungarn. Die Berücksichtigung anderer Staaten scheiterte am Berhalten dieser Staaten selber, was sehr zu bedauern ist. Es besteht nämlich die Gesahr, daß die hier nicht besprochene Literatur zu wenig Beachtung erfährt, da bei der grosen Jahl von Beröffentlichungen auf allen Gebieten des Forstwesens die Beschaffung selbst hervorragender Arbeiten mitunter recht schwierig, zum mindessten das Nachschlagen in den Inhaltsverzeichnissen sehr umständlich ist. Sollten die hier nicht vertretenen Staaten auf ihrer Stellung beharren, so wäre sehr zu wünschen, daß sie auf andere Weise für genügende Bekanntmachung ihrer sorstlichen Literatur sorgen würden, wenigstens für so lange, bis die geplante internationale Bibliographie die bestehenden Mängel zu beheben vermag.

Anuchel.

Meuzeitliche Bekämpfung tierifcher Schädlinge. Rückblicke und Ausblicke von Brof. Dr. A. Cicherich. Berlag von Julius Springer, Berlin. 1927. Breis 1.80 Mart Der unermüdliche und erfolgreiche Organisator der neuen Schädlingsforschung in Deutschland, Prof. Dr. R. Gicherich in München, bringt in seinem nun im Drucke por= liegenden Bortrage von der Berjammlung deutscher Naturforscher und Arzte zu Düffel= dorf mannigfache Rück- und Ausblicke auf die Schädlingsbekämpfung, die auch für schweizerische Interessenten voll wertvoller Anregungen sind. Da eine außerordentliche Überhandnahme schädlicher Insekten in den meisten Fällen sich auf reine Pflanzenbestände (Monokulturen) beschränkt, erfahren die modernen waldbaulichen Bestrebungen, welche folden Monokulturen entgegenwirken, auch vom Standpunkte der Schädlingsforschung aus wärmfte Zuftimmung. Der Verfaffer bespricht ferner die Methoden der technischen Schädlingsbefämpfung, insbesondere die Anwendung von Arfenverbindungen im Walbe, zu deren Verstaubung neuerdings bekanntlich auch Flugzeuge versuchsweise Verwendung fanden. Gin näher geschilderter Fall zeigt aber, "daß bei der Flugzeugmethode stets größte Vorsicht geboten ift". Bum Schlusse bringt Prof. Cicherich Anregungen für die fünftige Schädlingsbefämpfung und fonfrete Borichläge, durch welche Magnahmen die Schädlingsforfchung in einem ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechenden Berhältniffe an den deutschen Hochschulen und Versuchsanstalten auszubauen wäre.

Heße Bed: Forstschutz. Fünfte Auflage, unter Mitwirkung von Prof. Dr. M. Dingler und Prof. Dr. G. Funt herausgegeben von Prof. Dr. W. Borgmann, Gießen. Erster Band: Schutz gegen Tiere. Bon Prof. Dr. Dingler. Erscheint in sechs Lieferungen zu 4 Mark, gebunden 25 Mark. Berlag J. Neumann in Neudamm. 1927.

Die Neubearbeitung des bekannten Lehrbuches für den gesamten Forstschutz soll im ersten Bande den Schutz gegen forstschädliche Tiere, in einem zweiten Bande des weitern den Schutz gegen schädliche Eingriffe des Menschen, gegen Unkräuter, parasitische Bilze, atmosphärische Einwirkungen und Flugsand umfassen. Für Band I sind sechs Lieferungen in Aussicht genommen, die in rascher Folge erscheinen werden.

Die vorliegende erste Lieferung behandelt nach knappen einleitenden Bemerkungen über den Begriff und die Geschichte des Forstschutzes die Schutzmaßnahmen gegen Haustiere, gegen jagdbares Haarwild und nicht jagdbare Nagerarten. Gine eingehendere Besprechung soll nach Abschluß des ersten Bandes in dieser Zeitschrift ersolgen; sowohl Inhalt als auch Ausstattung dieser ersten Lieferung berechtigen in bezug auf die 5. Auslage des "Heß-Beck" zu den schönsten Erwartungen.

Müßlin=Rhumbler: **Forstinsektenkunde.** Bierte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 482 Textabbildungen. Berlag Paul Paren, Berlin. 1927. Preis gebunden 24 Mark.

Neben dem mehrbändigen, für die Forstentomologie grundlegenden, von K. Cscherich neubearbeiteten Handbuche "Die Forstinsesten Mitteleuropas", dessen ältere Auflagen über Judeich=Nitsche auf Razeburg zurückgehen, erwarb sich im Lause der zwei letzen Jahrzehnte auch das Nüßlinsche Lehrbuch über Forstinsestenkunde ein wohlbegründetes Ansehnte nich Forststudierenden in erster Linie bestimmt, erwies sich bald auch seine Eignung als Lehrgang zum Selbstunterricht für weitere Interessenten, die sich in die Schädlingskunde einzuarbeiten wünschten. Ich glaube, deshalb mit der Annahme nicht sehl zu gehen, daß auch außerhalb der forstlichen Berussstreise noch mancher angewandte Naturwissenschafter, gewissermaßen als Schüler Nüßlins, des Verfassers der "Forstsinsestenkunde" in Dankbarkeit gedenkt, auch wenn in diesem Falle Lehrer und Schüler sich nie von Angesicht zu Angesicht gesehen haben.

Seit Nüßlins Tode übernahm Prof. Mhumbler (Forsthochschule Münden) die Neubearbeitung des Lehrbuches. Gine ganz wesentliche Verbesserung für die Benutung in der Praxis bedeutet das neu hinzugekommene nach den Nährpslanzen geordnete Schädlingsverzeichnis. Auch bezüglich der wissenschsel, den altbekannte Insektenarten sicht schon geärgert über den lateinischen Namenswechsel, den altbekannte Insektenarten fortwährend über sich ergehen lassen müssen!) hält der Verfasser einen gangbaren Mittelzweg zwischen den beiden Extremen inne. Daneben wird auch in anregender Weise auf wichtige, noch ungenügend abgeklärte Fragen hingewiesen; recht originell sind beispielsweise die Maikäserslugbeobachtungen, zu denen die gesamte Studentenschaft der Forstshochschule Münden aufgeboten wurde. Das Buch ist wärmstens zu empfehlen.

Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas, ihre Erreger und Biologie und Bestimmungstabellen. Von Prof. Dr. Hoß. Zweite vermehrte und versbesserte Auflage, unter Mitwirkung von Dr. H. Hoß. Hedicke. Mit 233 Figuren auf 10 Tafeln, nach der Natur gezeichnet von Prof. Dr. G. Dunzinger und 33 Abbilsdungen im Text. Verlag von G. Fischer, Jena 1927. Preis 16 Mark.

Obschon die praktische Bedeutung der Gallenbildungen an Waldbäumen nicht an diesenige heranreicht, welche vielen andern durch Insekten und parasitische Pilze versursachten Schädigungen zukommt, wird doch die Neuauslage des seit längerer Zeit versgriffenen Gallenbuches von Roß auch manchem Forstmanne recht willkommen sein. Die eigenartigen Gallenbildungen, welche vor allem an Ciche, Ahorn und Buche in großer Formenmannigfaltigkeit auftreten, ziehen immer wieder das Auge des Natursreundes auf sich und regen zu Naturbeobachtungen an. Das gallenbildende Tier sindet auf seiner Nährpslanze nicht bloß das geeignete Futter, sondern auch Schut und Obdach im Innern der Galle. Während sonst der Befall durch pflanzenfressende Tiere oder parasitäre Pilze für den Baum einen mehr oder weniger deutlichen Substanzverlust zur Folge hat, sehen wir unter dem Einfluß der Gallenerzeuger "aktive Bildungs=abweichungen", d. h. eigenartige Neubildungen als Folge lokaler wachstumssteigender Beeinflussung des befallenen Pflanzenteiles, entstehen.

In den meisten Fällen kann ohne mikroskopische Untersuchung, schon aus der charakteristischen Form und Beschaffenheit der Pflanzengalle, ein zuverlässiger Schluß auf die Art des Gallenbewohners gezogen werden. Gine derartige "botanische" Bestimmungsmethode ist viel einfacher als die mikroskopische Untersuchung und Bestimmung des Gallenerzeugers. Deshalb nehmen in dem vorliegenden Buche die nach den Nährs

pflanzen alphabetisch geordneten Bestimmungstabellen der Pflanzengallen mit Recht den Sauptteil in Anspruch, mit deren Silfe es auch dem Nichtspezialisten leicht fällt, die Artzugehörigkeit und den Entwicklungsgang eines beliebigen Gallenerzeugers festzustellen. Die meisterhaften Abbildungen von Dunzinger erleichtern zudem die Bestimmungsarbeit außerordentlich. Seit der im Jahre 1911 erschienenen erften Auflage dieses Buches ftieg die Zahl der für Mittel= und Nordeuropa beschriebenen Gallenformen von 2100 auf 3000; angesichts diefer Formenfülle ift die Beiziehung von Bedicke zur Mitarbeit für die speziell entomologischen Fragen sehr zu begrüßen. In besondern Kapiteln findet sich auch das Notwendigste über die Gallenerzeuger und das Entstehen der Aflanzengallen im allgemeinen, sowie über die Untersuchungsmethoden, Zucht und Konservierung übersichtlich zusammengestellt. Dem Verlage sei schließlich noch die Anregung vorgelegt, das prächtige Bestimmungsbuch in einer spätern Auflage auch im Taschenformat für Erfurfionen berauszugeben; mancher nähme den Roß-Hedicke gerne zum Nach= schlagen mit in Wald und Feld hinaus, aber die wenigsten verfügen über eine Rocktasche im vorliegenden Format. Schn.

wald und wild. Bon Paul Vetterli. Mit 200 Tiefdruckbildern, Zeichnungen und 16 Farbentafeln. Ausgabe A. Ganzleinwand Fr. 42; Ausgabe B. 14 Lieferungen à Fr. 2.30. Verlag von Orell Füßli, Zürich.

Das Erscheinen des Werkes, das wir schon auf Seite 201 des Jahrganges 1926 dieser Zeitschrift angekündigt hatten, wurde durch den Übergang in einen andern Verlag verzögert. Nunmehr liegen die Lieferungen 1 bis 3 vor.

Der Verfasser wendet sich an alle Natur= und Tierfreunde und begleitet seine poetischen Schilderungen mit Bildern, die in jeder Hinsicht als ganz erstklassig zu bezeichnen sind. Saubere Malereien und Zeichnungen wechseln ab mit photographischen Wiedergaben von Szenen aus dem Leben der Sänger und Tänzer des Frühlings und der Bewohner von Schilf und Moor. Besonders wirksam sind die ganzseitigen Abbils dungen, unter denen sich mehrere von hervorragender Schönheit befinden.

Der Verlag hat keine Anstrengungen gescheut, um ein Prachtwerk zu schaffen, das eine Zierde jeder Bibliothek sein wird. Anuchel.

**Der schweizerische Nationalpark.** 50 künstlerische Aufnahmen von J. Feuerstein. Vorwort von Prof. Dr. Schröter und Heinrich Federer. Verlag: Kunstanstalt Brunner & Co., A.=G., Zürich. 1927. Preis Fr. 8.

Wie Heinrich Federer in seinem Begleitwort treffend sagt, handelt es sich hier nicht um eines jener zahlreichen Albums, denen man Geschäft und redselige Mache von weitem ansieht, sondern um eines jener raren Bilderbücher, die das Sinnen und Leben eines ganzen Menschen ausmachen, eines Kenners der Natur, ihres intimen Liebhabers und meisterlichen Darstellers, wo aus jedem Blatt sein Atem und Pulsschlag singt.

Die 50 vorwiegend  $16^{1/2} \times 22^{1/2}$  cm großen Bilder in Kupfertiefdruck, mit warmen, braunen bis grünlichen Tönen, erschließen uns die großartige Gebirgswelt des Unterengadins mit ihrer eigenartigen Flora und Fauna. Sie bilden wohl eine Auslese aus hunderten von Aufnahmen, und nur derjenige kann ermessen, welche Summe von Hingabe und Geschicklichkeit sie verkörpern, der selber schon versucht hat, die Natur im Bilde festzuhalten.

Außer dem Photographen möchten wir aber ganz besonders auch die bekannte Kunstanstalt Brunner & Co. in Zürich zu diesem Werke beglückwünschen, das eine, nach dem heutigen Stand der Reproduktionstechnik wohl kaum zu überbietende Glanzeleistung darstellt. Knuchel.